

Vereinigten Fortschrittspartei und der Gründung einer rein steir. Partei gem. mit acht weiteren Mandataren führte. Der innerparteil. Gegensatz beruhte aber auch auf W.s scharfer Kritik an der für ihn unsolidar. Haltung der dt.böhm. dominierten Parteiführung gegenüber den übrigen Deutschen Österr. Die Fixierung der Partei auf die „böhmische Frage“ verhinderte eine ganzheitl. Vertretung und Verteidigung der Stellung der Deutschen in Österr., so W.s grundsätzl. Kritik. In sozialen Fragen stand W. am linken Rand der Partei und befürwortete die gesetzl. Einrichtung von Arbeiterkammern. Wegen der Ablehnung des von ihm unterstützten Antrags →Georg Lienbachers (Zentrum-Klub) auf eine Erweiterung des Wahlrechts per Zensusenkung durch den Klub der Vereinigten Linken, trat er im März 1882 zurück. Nach der Wiederwahl im Mai resignierte er neuertl. im September desselben Jahres nach scharfen Wählerprotesten wegen seiner Beteiligung an der versuchten Gründung einer Dt. Volkspartei in Wien. Bei der Nachwahl trat er nicht mehr an, worauf das Mandat an →Franz v. Sprung ging. Anschließend zog sich W. – mit Ausnahme einer viel kommentierten Rede vor dem Wr. Wähler-Ver. im Jänner 1885 zur polit. Lage (veröff. in der „Neuen Freien Presse“ vom 20. 1. 1885 bzw. als Separatabdruck) – aus der aktiven Politik zurück. Als Mitbesitzer der steir. Herrschaft Ober-Thal und Plankenwarth sowie von Grundstücken in Graz ökonom. unabhängig, kaufte W. im Mai 1882 die sog. Nakonighube in Pritschitz am Wörthersee und erweiterte diese bis in die Mitte der 1890er-Jahre zum Gut W. Bis ins hohe Alter blieb W., der ab den 1880er-Jahren als Funktionär in Ruder- und Segelver. tätig war, sportl. aktiv. Auch gehörte er 1882 dem Gründungsausschuss der Wr. Freiwilligen Rettungsges. an.

Weitere W.: Aus der Budget-Debatte des stmk. LT 1876, (1877); Zur Abrüstungs-Frage, 1880; Rechenschaftsber. des Abg. R. Frh. v. W. ... an seine Wähler 1880, in: Reine Hände, 1880; Rechenschaftsber. des Abg. R. Frh. v. W. ... an seine Wähler 1881, 1881; Rede des Baron W., gehalten ... in Rottenmann am 12. September 1882, 1882.

L.: NFP, 17. 6. 1920; Adlgasser; Hahn, 1873, 1879; Die W. zu Wolfsthal 1–3, 1892–1903; D. Harrington-Müller, Der Fortschrittclub im AH des österr. RR 1873–1910, 1972, s. Reg.; S. Schneidinger, in: Carinthia I, 191, 2001, S. 653ff. (m. B.); J. Kwan, Liberalism and the Habsburg Monarchy, 1861–95, 2013, s. Reg.; Pfarre Klagenfurt-St. Egid, Ktn.

(F. Adlgasser)

Walther (Gabriel) Anton, s. **Walter** (Gabriel) Anton

Waltl Balthasar, Maler. Geb. Kirchdorf (Kirchdorf in Tirol, Tirol), 3. 3. 1858; gest. Innsbruck (Tirol), 7. 6. 1908; röm.-kath. – Sohn des Wirts Georg W. und der Katharina W., geb. Rothbacher, aus Erpfendorf; ab 1890 verheiratet mit der Bäckerstochter Anna Mayr aus Kitzbühel. – W. besuchte die Realschule sowie die Kunstgewerbeschule in Innsbruck bei →Kaspar Jele und →Michael Stolz. Letzterer ermöglichte ihm eine weitere Ausbildung in München, wo er ab 1877 die Antikenkl. der ABK besuchte und bei →Alois Gabl Malerei sowie bei Otto Seitz Maltechnik stud. Ab 1882 war er in Sbg. tätig und fertigte für die Pfarrkirche von Hollersbach das Altarbl. „Hl. Familie“. Daneben widmete er sich dem Porträtieren von Salzburger Persönlichkeiten wie P. →Petrus Singer v. Alcantara und →Johann Ev. Haller. Nach seiner Heirat übersiedelte er nach Kitzbühel, wo er 1894 die Villa W. erbaute und sich 1893 an der Tiroler Landesausst. beteiligte. Im Bez. Kitzbühel war er als Restaurator von Kirchenmalereien tätig (wobei er tw. künstler. Neuschöpfungen bzw. freie Ergänzungen vornahm) und renovierte z. B. 1898 in der Pfarrkirche von Ellmau das Deckengemälde Simon Benedikt Faistenbergers. Er schuf auch das dortige Altarbild („Anbetung der Hl. Eucharistie“) sowie solche für die Pfarrkirchen von Hopfgarten, Reith bei Kitzbühel und für die St. Johanneskapelle in Fieberbrunn („Hl. Johann von Nepomuk“, 1893). Die Kreuzwege in Waidring und St. Johann in Tirol (Antoniuskapelle) sind ebenso aus seiner Hand wie eine „Hl. Ursula“ für den Dom zu Gurk. 1902 wechselte W. nach Innsbruck und unterhielt dort ein eigenes Atelier. Hier wurde er v. a. als Porträtist und Landschaftsmaler geschätzt. 1902 und 1903 nahm er an den Ausst. anlässlich der Kunsthist. Kongresse teil, 1904 erhielt er bei der Weltausst. in St. Louis die Silberne Medaille, 1907 stellte er seine Arbeiten in der Kunsthandlung Unterberger aus, 1910 wurden seine Gemälde bei der Kunstausst. in Igls gezeigt. W. arbeitete bevorzugt in Öl, sein zeichner. Talent beweisen erhaltene Kohleskizzen. Er war auch als Kopist tätig, u. a. von →Franz v. Defreggers Genrebildern und Landschaftsbildern von →Franz Richard Unterberger. Stilist. orientierte er sich an der Malerei der Münchner Schule, insbes. am großen Vorbild Defregger. W. war Mitgl. des Ver. für Kirchenkunst und Gewerbe in Tirol und Vbg. und erhielt 1908 den Prof.titel.

Weitere W.: E. Kolp, F. Ritter v. Rapp, beide 1882 (beide Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck); P. Guar-